

und du weißt nun, daß ihr ein Wesen seid, das nichts mehr auslöschen und vernichten kann, das stirbt, um immer von neuem aufzuerstehen, in Unendlichkeit.

Die Welt ist versunken . . . verbrannt ist alles Wünschen und Wollen, und nur wie ein letzter Zugvogel hängt der Gedanke in deinem Hirn, diesen Körper hinzugeben, um nur noch eines zu sein, deine Liebe.“

Seine Augen strahlten sie an, die die Hände zur Höhe hob wie eine Betende. Sie neigte sich über ihn . . . behutsam nahm sie sein zuckendes Herz in ihre kühlen, sanften Hände und legte es mit einem stillen Lächeln in ihr Herz.

Wie gut das tut, und wie der letzte Schimmer der lastenden Welt blasser und blasser wurde, wie nichts mehr beengte und drückte und alles nur licht und rein war.

Als Michael Bleichenwang durch Wochen in die Geliebte eingegangen war, klopfte mit dumpfen Fingern die Angst an die Herzen der Brüder. Sie wußten nicht mehr, wann sie ihn das letzte Mal gesehen, sie wußte auch nicht mehr, wie es kam, daß sie den Weg zu ihm nicht gefunden hatten. Sie fühlten nur, daß sie jetzt zu ihm gehen mußten, jetzt war der Weg frei.

Sie fanden seine Tür verschlossen und mußten sie gewaltsam erbrechen. Sie erschrakten über den Ausdruck seiner weit offenstehenden Augen und über das Lächeln des Glücks, das ihnen fremd und unheimlich war.

„Er ist verhungert,“ flüsterten sie und trauerten um ihn.

